

Zwei interessante Flugaufnahmen aus der Wüste

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 32

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

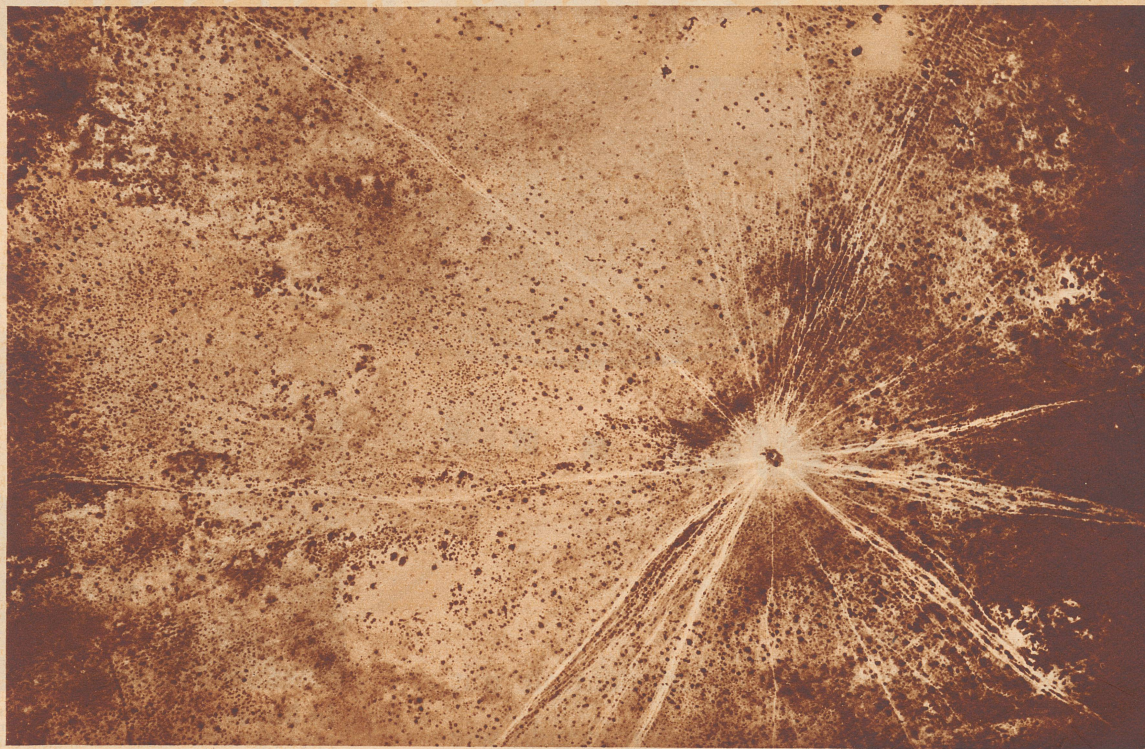
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei interessante Flugaufnahmen aus der Wüste



Kamele auf der Flucht bei einem Bombenangriff italienischer Flugzeuge auf eine Eingeborenengruppe bei Hon in Tripolitanien. In dem Feldzug, den die Italiener zur Befriedung des Hinterlandes von Tripolitanien und der Cyrenaika unternommen haben, kam es vor, daß ganze Kamelherden durch Bombenangriffe vernichtet oder abgetrieben wurden. Die Angreifer sahen darin das wirksamste Mittel, die noch freien Eingeborenenstämme in ihrer Beweglichkeit zu hindern, ihnen möglichst großen Schaden zuzufügen und sie so in kürzester Zeit zur Unterwerfung zu zwingen. Denn: raubt man diesen Bewohnern der Sahara ihre Kamele, die für sie nicht nur Transportier und Lebensmittelpender, sondern auch Handelsobjekte bedeuten, so sind sie dem sichern Verderben geweiht.



Eine Mondlandschaft? Eine explodierende Granate? Keines von beiden, sondern ein ganz einfaches Wasserloch mitten in der Wüste südlich Tripolitanien. Die Aufnahme, aus verhältnismäßig niedriger Höhe gemacht, zeigt deutlich, wie aus allen Himmelsrichtungen die Pfade zu dem ersehnten Naß hinführen. Jede der weißen Linien ist die Spur im Sand einer Karawane von oder zu der Quelle, die für Mensch und Tier Labung und vielleicht Rettung vor dem Verdursten bedeutete.